



Sabine Reber

## Edle Zaunköniginnen

Es ist an der Zeit, mal wieder ein romantisches Sträusschen zu binden. Nichts eignet sich dazu besser als süss duftende **Edelwicken** mit ihren typischen Schmetterlingsblüten.

**N**un blühen die Gärten wieder im Überfluss, und die Pracht lädt uns ein, von den selber gezogenen Blumen Sträusschen zu binden. Besonders hübsche Parfumsträusschen ergeben die einjährigen Duft- oder Edelwicken (*Lathyrus odoratus*), die nun landauf, landab in den Bauerngärten und auf den Balkonen von Blumenkennerinnen ihre Ranken dem Sommerhimmel entgegenstrecken. Sie brauchen keine enormen Klettergelegenheiten, da sie nur etwa einen Meter hoch wachsen, und sind gut zu handhaben. Um einen Sitzplatz herum kommt ihr süsser Duft besonders zur Geltung. Dabei riechen vor allem ältere Züchtungen intensiv. 'Matucana' mit ihren zweifarbig-blauen Blüten ist ein Klassiker, und sie wird nun, zusammen mit anderen Vintage-Sorten, von Pro Specie Rara (PSR) wieder in Umlauf gebracht. Ein grosser Gewinn für alle Blumengärten!

Die neuen Züchtungen sind auch nicht schlecht, sie haben mitunter grellere Farben und grössere Blüten. Insbesondere die Kultivare der Spencer-Gruppe duften hervorragend. Aber an die Romantik der alten Sorten reichen sie nicht heran. Andere gute alte PSR-Sorten sind 'Painted Lady', 'Mrs. Walter Wright' und 'Captain of the Blues' sowie 'Cupani', die als die ursprüngliche Edelwicke gilt. Sie wurde 1695 vom Botaniker und Mönch Francesco Cupani erstmals beschrieben, der ihre Samen nach England sandte. Von dort haben sie sich in den europäischen Gärten ausgebreitet. Bei uns waren sie bis in die 1980er-Jahre häufig kultiviert worden, sind dann aber aus den meisten Schnittblumenbetrieben verschwunden, da sie wohl in ihrer gerüschten Sommerromantik als zu altmodisch galten. An der Zeit also, sie wiederzuentdecken!



**Die Edelwicke ist nicht verwandt mit der Ackerwinde, die überall wuchert.**

Edelwicken haben übrigens nichts zu tun mit der als lästiges Wurzelunkraut gefürchteten Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), die umgangssprachlich manchmal auch Wicke genannt wird und die ich überall ausreisse, wo sie auftaucht. Duftwicke sind mit ihr nicht einmal verwandt. Einzig die mehrjährige Form *Lathyrus latifolius* muss man etwas im Auge behalten. Bei uns im Rebbaugbiet am Bielersee nehmen sie mitunter überhand.

Aber auch sie sind schön mit ihren magentafarbenen leuchtenden Blüten. Nur eben, wer mal versucht hat, so eine mehrjährige Wicke auszugraben, der wird ein Lied singen von der Zähigkeit und der schieren Grösse ihrer Wurzeln.

Die klassischen Edelwicken oder Sweet Peas, wie sie in England heissen, sind hingegen überhaupt kein Problem, sie sind einjährig und gehen im Herbst zuverlässig ein. Dann heisst es schon bald, die nächste Generation zu starten: Am besten gedeihen die Edelwicken nämlich, wenn die erbsenartigen Samen bereits im November in lauwarmem Wasser eingeweicht und dann in mit Erde gefüllte Klopapierrollen gesät werden. Darin können sie lange, kräftige Wurzeln entwickeln, und schon zeitig im Frühjahr werden sie dann in Balkonkistchen weiterkultiviert. Sie

vertragen Temperaturen bis minus fünf Grad und dürfen also schon früh nach draussen. Derart gepflanzt, blühen sie bereits Anfang Juni. Und wenn man dann regelmässig alle ein oder zwei Wochen ein Sträusschen pflückt, blühen sie bis weit in den September hinein durch. ★

**Sabine Reber** ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Auftritte: [www.sabinesgarten.ch](http://www.sabinesgarten.ch)